

Arturia SEM V
jetzt 60 Tage
für lau!

Power Producer: Arturia Jupiter 8V2

C64-Sounds dank Jupiter 8V2

Sounds des liebevoll „Brotkasten“ genannten Commodore-C64 sind immer wieder eine Bereicherung. Speziell seine rasend schnellen Arpeggios sind seit jeher berühmt, beliebt – und können Tracks eine ganz eigene Note verleihen. Doch wie lassen sich die schneidenden Achtziger-Sounds mit dem Arturia Jupiter 8V2 erzeugen? Unsere exklusive 60-Tage-Trial macht Mitmachen leicht [1, 2].

von Marco Scherer

Projektinfos:

Material: Seriennummer von [1].
„Arturia Jupiter 8V2“-60-Tage-Trial von [2].
Zeitaufwand: etwa 30 Minuten
Inhalt: C64-Sounds mit dem Jupiter 8V2 basteln
Schwierigkeit: Einsteiger



1 Arpeggio

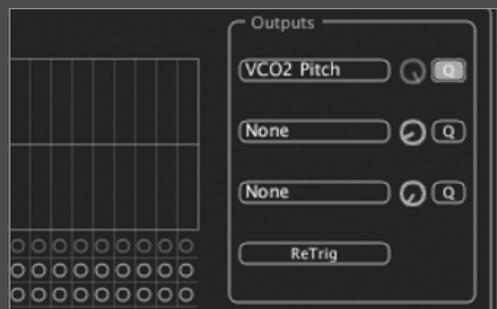
Laden Sie zunächst einen Patch, der idealerweise nur das *Upper-Program* nutzt. Da wir einen eher perkussiven Klang benötigen, drehen Sie *Attack* und *Release* der für die Lautstärke zuständigen zweiten Hüllkurve *ENV2* herunter. Stellen Sie den Regler *SOURCE MIX* ganz nach links, da wir zu Beginn nur den ersten Oszillator verwenden wollen. Schalten Sie dann den Arpeggiator mit einem der *MODE*-Buttons ein.

2 Sequenzer

Dessen *RATE* soll sich nach der DAW richten und muss daher auf *EXT* geschaltet werden. Als *RATE* wählen wir $\text{Tempo} * 4$. Öffnen Sie anschließend den Jupiter mit dem *OPEN*-Button, klicken auf *Modulations* und schließlich auf *Sequencer*. Kürzen Sie die Sequenz auf vier Schritte, indem Sie den grauen Balken unter *Length* rechts anfassen und nach links schieben. Dann verbinden Sie den Sequenzer mithilfe der *Outputs* ...

3 Modulation

... mit dem *VCO1*-Pitch. Zur exakten Steuerung der Tonhöhen aktivieren Sie den *Q*-Schalter. Links schalten Sie *Sync* ein und stellen Sie die Quantisierung *Q* auf sehr schnelle 1/64. Programmieren Sie nun eine Sequenz, belegen aber vorerst nur jeden zweiten Schritt, damit der Patch nicht zu hektisch klingt. Beim Einstellen der Modulation pro Schritt sehen Sie im gelben „Tooltip“ jeweils die Tonhöhe als Wert *Q*.



4 Akkorde

Die Schritte sollten dabei harmonische Notenfolgen enthalten, wie beispielsweise +0, +8, +0 und +5. Diese Folge könnte auch als gewöhnlicher Akkord gespielt werden. +0, +4 und +7 kämen ebenso infrage wie auch +0, +16 und +19. Haben Sie eine passende Sequenz erstellt, experimentieren Sie auch mit dem Tempo des Arpeggios. Drehen Sie bei Bedarf *SOURCE MIX* etwa auf Mittelstellung, um *VCO2* beizumischen.

5 Lead

Eine gänzlich andere – und für den C64 sehr typische – Variante eines Lead-Sounds können Sie erzeugen, indem der Sequenzer nur Einfluss auf die Tonhöhe des zweiten Oszillators nimmt. Der Arpeggiator bleibt dabei deaktiviert und *VCO1* steuert eine Rechteck-Wellenform als Bassfundament bei, deren Pulsweite durch den *LFO* moduliert wird. Stellen Sie hierzu *VCO1 RANGE* auf 16', den *PWM*-Regler ganz nach oben, ...

6 Kombination

... den Schalter daneben auf *LFO* und dessen Geschwindigkeit relativ niedrig ein. *VCO2 RANGE* sollte auf 4' stehen, um zwei Oktaven über dem Fundament zu liegen. Die Wellenform sollte ein Sägezahn werden. *SOURCE MIX* drehen Sie auf Mittelstellung, damit beide Oszillatoren zu hören sind. Mittels *FINE TUNE* kann der Klang etwas verstimmt werden, doch gehen Sie hier dezent vor. Etwas *Delay* rundet den Sound ab. ■